

Initiative unter der Losung: „Wir Stalinstädter stehen mit in der ersten Reihe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitages!“ Aber nicht nur in den Betrieben entwickelte sich diese allseitige und breite Bewegung, sondern sie griff auch nach kurzer Zeit auf die gesamte Stadt, auf die Hausgemeinschaften und Wohnbezirke über. Einige neue DSF-Gruppen wurden gebildet, und zahlreiche Hausgemeinschaften übernahmen zusätzliche Verpflichtungen im NAW. Die Hausgemeinschaft der Fritz-Heckert-Straße 3 leistete 500 Aufbaustunden zur Verschönerung der Stadt. Die Hausgemeinschaft Straße des Komsomol 4 gab sich nicht mehr wie bisher damit zufrieden, in der eigenen Hausgemeinschaft eine gute Arbeit zu leisten, sondern half den umliegenden Hausgemeinschaften, ihre Arbeit zu verbessern. Die Hausgemeinschaft Pawlowallee 35 begann mit dem Bau eines Planschbeckens und leistete zusätzlich 60 Aufbaustunden. Das Kollektiv Fritsch von der TKO Ziltendorf leistete zusätzlich 80 Aufbaustunden zur Ausgestaltung des Festplatzes*

Der Kapitalist veranstaltete Feste, um die Arbeiter vom Denken um die Zukunft abzubringen* Wir begingen unser Hüttenfest, um in den Betrieben, den Hausgemeinschaften und den Massenorganisationen mit der Diskussion um die weitere Perspektive der Betriebe und der Stadt bis 1965 zu beginnen. Von vielen Arbeitern wurden großartige Vorschläge gemacht. Die Architekten des Stadtbauamtes errichteten einen kleinen Pavillon, in dem die neuesten Bauunterlagen gezeigt wurden. Auch in den Speiseräumen der Betriebe wurden Vorschläge zur Perspektive ausgestellt. Neben den Betrieben und den Hausgemeinschaften gab es große Anstrengungen von seiten vieler Massenorganisationen. Besonders der DTSB und die FDJ konnten mit beachtenswerten Erfolgen aufwarten. Beim Betriebssportfest in Vorbereitung des Hüttenfestes des Eisenhüttenkombinats wurden über 65 Sportabzeichen verliehen. Allein von der Hochofenabteilung beteiligten sich über die Hälfte der Arbeiter aktiv am Massensport. Da während der Vorbereitungszeit des Hüttenfestes fast alle Kinder in Sommerferienlagern waren, übernahmen ihre Mütter einige Aufgaben. Die Gruppe VII des DFD sammelte Altstoffe zum Bau des Pionierhauses und einer Obstplantage. Die FDJ in Stalinstadt brachte erstmalig ihren „Kompaß“ heraus und konnte u. a. folgende Verpflichtungen übergeben:

Es werden 2000 Jugendliche im FDJ-Zirkel studieren und das Abzeichen für gutes Wissen erwerben, 60 Gruppenleiter als Pionierleiter für die Thälmann-Pioniere, 70 Jugendliche für den Eintritt in die LPG gewonnen, drei Kompanien für die bewaffneten Streitkräfte der Republik und 1500 Jugendliche für die FDJ geworben, 60 FDJ-Kontrollposten, 30 Jugendbrigaden und acht neue Agit-Prop-Gruppen gebildet, der Wanderstützpunkt Müllrose und das Pionierhaus im*NAW aufgebaut, die Pioniere beim Pflanzen von 1000 Obstbäumen unterstützt und anderes mehr.

Ob es im Handel, unter den Ärzten und dem Personal des Krankenhauses, den Arbeitern des Hüttenzementwerks, der Landschaftsgestaltung war, überall wurde gewetteifert. Die Hausgemeinschaften bemühten sich um eine neue und geschmackvolle Ausgestaltung ihres Aufgangs. Die HO und der Konsum erreichten eine weitere Verbesserung bei der Ausgestaltung ihrer Geschäfte. Von der Kinderkrippe bis zu den Veteranen der Arbeiterbewegung war ganz Stalinstadt in Bewegung. Viele Bekannte wurden durch die Familien eingeladen. Die jungen Arbeiter, die gegenwärtig ihren Dienst in den bewaffneten Streitkräften ableisten, und unser Patenregiment wurden eingeladen. Von Tag zu Tag stieg